

## Dr. ULRICH FRANKE

\*12. Januar 1943 – † 23. März 2017

Viel zu früh, im Alter von 74 Jahren, verstarb im März der frühere Mitarbeiter des Staatlichen Museums für Naturkunde Karlsruhe, der Zoologe Dr. ULRICH FRANKE.

ULRICH FRANKE kam am 12. Januar 1943 als letztes von vier Kindern in Sprottau in Schlesien zur Welt. Sein Vater war Stadtinspektor, die Mutter erhielt nach dem Besuch des Lyzeums eine hauswirtschaftliche Ausbildung und führte bis zur Heirat den Haushalt der Eltern. 1945 befand sich der Vater nach Kriegsdienst an der Westfront in amerikanischer Gefangenschaft, die Familie konnte mit dem letzten Zug Sprottau verlassen und landete nach langer Odyssee in Leipzig, wo sie sieben Wochen lang im Bayerischen Bahnhof in einem Viehwaggon hausen musste. Dort erkrankte der zweijährige ULRICH an Diptherie, die er zwar glücklicherweise überlebte, aber von der er eine Schädigung des Herzens zurückbehielt, die ihm zeitlebens zu schaffen machte und letztlich auch zu seinem Tod führte. Die Familie blieb in Leipzig, wo der Vater eine Stelle im evangelischen Kirchensteueramt erhielt. In der 4. Klasse erfuhr ULRICH, dass er nicht auf die Oberschule durfte, weil sein Vater kein Arbeiter war. Das bestärkte die Eltern in ihrem Entschluss, die DDR zu verlassen. 1955 begann eine neuerliche Fluchtodyssee, die für den Zwölfjährigen sehr belastend war, weil er seinen besten Freund zurücklassen musste und niemandem die Fluchtpläne verraten durfte.

In Westdeutschland wurde er in Waldshut in die erste Klasse des Gymnasiums eingeschult, später, als die Familie zunächst in Überlingen am Ried (heute ein Stadtteil von Singen) und ab 1961 in Radolfzell eine Bleibe fand, erfolgte der Wechsel ans Gymnasium in Singen, wo er 1965 auch das Abitur ablegte. In Radolfzell lernte ULRICH FRANKE 1969 auch seine Frau, die Buchhändlerin LINDA KUSCH, kennen, mit der ihn neben anderen gemeinsamen Interessen lebenslang die Liebe zu Büchern verband. 1970 heirateten die beiden, 1971 wurde Sohn THORWALD geboren, 1981 ARNOLD. Beide studierten später Informatik. Urlaubsreisen und Ausflüge mit der Familie führten meistens zu Zielen, die ULRICH FRANKE aufgrund seiner Begeisterung für die Natur auswählte, so



Abbildung 1. Dr. ULRICH FRANKE (2011). – Foto: privat.

z.B. Moore, Schluchten, Bergwiesen in den Alpen, Wattenmeer, Schutzgebiete an der Ostsee, aber auch Botanische Gärten und Museen. Frau und Kinder empfanden diese Erlebnisse stets als sehr bereichernd und lernten mit der Zeit, Naturphänomene zu erkennen und Insekten und Pflanzen mehr Beachtung zu schenken.

Nach dem Abitur schrieb sich ULRICH FRANKE auf Wunsch des Vaters zunächst an der Pädagogischen Hochschule Reutlingen ein, um Lehrer zu werden, merkte aber schon während des ersten Semesters, dass dies nicht der richtige Weg für ihn war. Ihn zog es zum Studium der Biologie, das er dann in Freiburg beginnen durfte und 1971 mit den Schwerpunkten Limnologie, Zoologie, Pflanzenphysiologie und organische Chemie sowie einer Diplomarbeit über die Wasserqualität eines verunreinigten Gebirgsbaches abschloss. Mit der anschließenden Dissertation über die



Abbildung 2. Dr. ULRICH FRANKE bei der Montage von Stammeklektoren im Ettlinger Forst, März 1984. – Foto: SMNK.

Respiration des Bachflohkrebses *Gammarus fossarum* wurde er am Limnologischen Institut der Universität Freiburg in Konstanz bei Prof. Dr. JÜRGEN SCHWOERBEL 1976 zum Dr. rer. nat. promoviert.

Erste berufliche Erfahrungen als Museumsbiologe erwarb ULRICH FRANKE 1977-1979 während eines zweijährigen wissenschaftlichen Volontariats in der entomologischen Abteilung des Staatlichen Museums für Naturkunde Stuttgart in der damaligen Außenstelle in Ludwigsburg. Dort beschäftigte er sich in der Sammlung systematisch mit verschiedenen Ordnungen von Wasserinsekten und publizierte Freilanduntersuchungen über Libellen und Eintagsfliegen, darunter erstmals einen vollständigen Bildbestimmungsschlüssel für mitteleuropäische Libellenlarven. Die Libellen blieben lebenslang seine Lieblingstiergruppe. In Stuttgart beteiligte er sich außerdem intensiv an der Erstellung entomologischer Sonderausstellungen.

Mit der Anstellung 1981 als wissenschaftlicher Mitarbeiter von Prof. Dr. LUDWIG BECK am Staatlichen Museum für Naturkunde Karlsruhe (damals noch unter dem Namen Landesammlungen für Naturkunde) in dem vom Bundesforschungsministerium (BMFT) geförderten Drittmittelprojekt „Vergleichende ökologische Untersuchungen in einem Buchenwald nach Einwirkung von Umweltchemikalien“ musste ULRICH FRANKE sich in ein terrestrisches Ökosystem eindenken und sich in völlig andere Tiergruppen einarbeiten. Dass er dies genauso erfolgreich tat wie zuvor in die Limnologie, davon zeugen seine Veröffentlichungen über den Streuabbau und die Zusammensetzung der Makrofauna eines Buchenwaldbodens sowie über die Phänologie und Populationsbiologie so verschiedener Gruppen wie Weberknechte, Ohrwürmer und Landschnecken. Während der fünf Projektjahre koordinierte ULRICH FRANKE alle Freilandarbeiten (Klimaerfassung, Streuproduktion und -abbau, Erfassung der Bodenfauna, Chemikalienein-

satz) sowie die Weiterverarbeitung der Tierfänge aus Barberfallen, Eklektoren und Quadratproben. Gerne arbeitete er dabei mit der damaligen technischen Assistentin in der Zoologie ANNECORE GRAMS (später verheiratete THAL, \*22. Oktober 1959 †30. Mai 2017) zusammen, deren herzhaftes Lachen dieses Jahr ebenfalls viel zu früh verstummt ist. Legendär sind aus dieser Zeit die großen Tischrunden, bei denen von allen Mitarbeiter/innen der Zoologie in fröhlicher Stimmung und unter dem Austausch zahlreicher Anekdoten, politischer Ansichten und persönlicher Geschichten die Makrofauna aus eingesamelter Laubstreu ausgelesen wurde, bevor diese zum Austreiben der Mesofauna auf Berlese-Apparaturen kamen.

Besonderes Augenmerk legte ULRICH FRANKE im Projekt auf die kritische Prüfung der Aussagekraft der angewandten Methoden, wozu ihn neben seinen mathematischen und statistischen Kenntnissen insbesondere sein kritischer Sachverstand sowie seine Ernsthaftigkeit und hohe Gründlichkeit befähigten.

Nach Ende des BMFT-Projektes 1986 konnte ULRICH FRANKE 1987 seine Arbeit am Karlsruher Naturkundemuseum wieder in Form einer zweijährigen Arbeitsförderungsmaßnahme aufnehmen. Diesmal war die Erfassung und kritische Überprüfung der weltweit bedeutenden Ruderfußkrebssammlung von Prof. Dr. FRIEDRICH KIEFER seine Aufgabe. Die EDV-gestützte Dokumentation einer Sammlung von mehr als 20.000 Mikro- und Flüssigkeitspräparaten sowie zahlreichen Zeichnungen und Dokumenten fand ihren Abschluss in der Publikation eines 433 Seiten umfassenden Kataloges.

Sich in kurzer Zeit in neue Arbeitsgebiete einzuarbeiten, war eine der Stärken von ULRICH FRANKE, wie sich auch in der letzten Anstellungsphase in Karlsruhe von 1990 bis 1992 zeigte, während der er die damals etwa 12.000 Buchtitel der Museumsbibliothek mit insgesamt rund 15.000 Bänden elektronisch in der Software LARS erfasste und mit rund 4.000 Stichwörtern verschlagwortete. Außerdem überprüfte und korrigierte er die



Abbildung 3. Handauslese von Streuprobe, Juni 1985. V.l.n.r. MARLENE CRONE, MARITA TAKACS, HERBERT DIELMANN, ULRICH FRANKE, HERBERT ZELL, INGRID WUNDERLE, FRANZISKA MEYER und ELISABETH NÜBEL. – Foto: SMNK





Abbildung 4. Dr. ULRICH FRANKE beim Insektenfang auf der Hornisgrinde Sommer 1984. – Foto: SMNK.

Aufstellung der Bücher nach Sachgebieten, die noch heute die Grundlage der Aufstellungssystematik der Bibliothek bildet. Karlsruhe hatte damit schon 1992 als eines der ersten deutschen Naturkundemuseen die Möglichkeit, seine Buchbestände elektronisch zu durchsuchen.

Bei seiner letzten beruflichen Station am Bodensee-Naturmuseum in Konstanz in den Jahren 1994-1997 kehrte ULRICH FRANKE wieder zur Limnologie und Ausstellungsgestaltung zurück und entwickelte das Konzept für die neue Dauerausstellung über die Limnologie des Bodensees.

Nach dem Ende der Tätigkeit am Bodensee-Naturkundemuseum nahm ULRICH FRANKE keine weitere berufliche Tätigkeit auf, sondern widmete sich seiner Familie und seinen Enkeln sowie der Erforschung des umfangreichen Werkes des Zoologen und Redakteurs der KOSMOS-Zeitschrift Dr. CURT FLOERICKE (1869-1934; siehe auch [www.floericke-online.de](http://www.floericke-online.de)). In zehnjähriger

hartnäckiger Kleinarbeit stellte er die erste umfassende Bibliographie dieses leidenschaftlichen Naturforschers, Ornithologen und Schriftstellers von knapp 100 Büchern und über 800 Zeitschriftenbeiträgen zusammen.

FLOERICKE unternahm zahlreiche Reisen in Europa, nach Asien, Nordafrika und Südamerika und verstand es, mit seinen zahlreichen Schriften die Bevölkerung, besonders die Jugend, für die Natur zu begeistern. Er gründete u.a. den Verein „Süddeutsche Vogelwarte e.V.“, der auf der Suche nach einem geeigneten Standort von 1928 bis 1938 eine ornithologische Beobachtungsstation auf der Mettnau bei Radolfzell unterhielt. Der Reiz für ULRICH FRANKE, sich intensiv mit der Person und dem Werk FLOERICKES zu beschäftigen, lag sicher in vergleichbaren breiten biologischen Interessen, aber auch in der Faszination über die Reisen und Abenteuer FLOERICKES, die ihm selber aufgrund seiner Herzschwäche verwehrt bleiben mussten. Die umfassende Sammlung von Schriften FLOERICKES aus dem Nachlass ULRICH FRANKES hat seine Familie dankenswerterweise dem Naturkundemuseum Karlsruhe überlassen.

ULRICH FRANKE zeichnete sich durch Ruhe, Fleiß und Ausdauer und einen kritischen Geist aus. Darüber hinaus schätzten alle Kollegen und Kolleginnen, die ihn kennengelernt haben, sein freundliches, bescheidenes Wesen, seine Zuverlässigkeit und Hilfsbereitschaft sowie seinen feinen Humor.

INGRID WUNDERLE SOLHØY, damals Studentin am Museum und Mitglied der BECKSchen Arbeitsgruppe, beschreibt es treffend: „Er wirkte immer gut gelaunt und zufrieden, wenn er sich mit der Projektarbeit beschäftigen konnte und wenn er mit uns Studenten und technischen Assistenten zusammen war. Ich habe ihn besonders dafür gemocht, dass er einen intelligenten, spitzbübischen Humor hatte und dass er gern mit uns jungen Forschungsanfängern diskutiert hat und uns mit klugen Bemerkungen und Fragen auf die Sprünge geholfen hat“. Kein Wunder, dass alle gern mit ULRICH FRANKE zusammengearbeitet haben.

#### Schriftenverzeichnis von Dr. ULRICH FRANKE

FRANKE, U. (1972): Hydrographie, Chemie und Nährstofffracht eines mit organischen Abwässern verunreinigten Gebirgsbaches. – Archiv für Hydrobiologie, Supplement 42: 95-125.

FRANKE, U. (1977): Experimentelle Untersuchungen zur Respiration von *Gammarus fos-*

- sarum* KOCH (1835) (Crustacea: Amphipoda) in Abhängigkeit von Temperatur, Sauerstoffkonzentration und Wasserbewegung. – Archiv für Hydrobiologie, Supplement **48**: 369-411.
- FRANKE, U. (1979): Libellen im Dürbheimer Moos. Ein Beitrag zur Odonatenfauna der Schwäbischen Alb. – Stuttgarter Beiträge für Naturkunde, Ser. A, Nr. **327**: 1-9.
- FRANKE, U. (1979): Bildbestimmungsschlüssel mitteleuropäischer Libellenlarven (Insecta, Odonata). – Stuttgarter Beiträge für Naturkunde, Ser. A, Nr. **333**: 1-17.
- FRANKE, U. (1979): Eintagsfliegenlarven im Detelbach auf dem Bodanrück. Eine faunistisch-ökologische Untersuchung. – Jahresheft der Gesellschaft für Naturkunde in Württemberg **134**: 177-195.
- FRANKE, U. (1980): *Cordulegaster* im westlichen Bodenseegebiet. – Entomologische Zeitschrift **90**: 193-199.
- FRANKE, U. (1980): Libellen im Simmelried bei Hegne auf dem Bodanrück und ihre Vergesellschaftung. – Jahresheft der Gesellschaft für Naturkunde in Württemberg **135**: 255-265.
- FRANKE, U. (1981): Libellen im Naturschutzgebiet Etwiler Ried (Kanton Thurgau). – Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft **44**: 105-120.
- FRANKE, U. & FRIEBE, B. (1983): Erfassung der Makrofauna eines Buchenwaldbodens mittels Handauslese und Barberfallen. – Verhandlungen der Deutschen Zoologischen Gesellschaft 1983: 216
- FRANKE, U. (1985): Zur Biologie eines Buchenwaldbodens. 5. Die Weberknechte. – *Carolinea* **42**: 107-114.
- FRANKE, U. (1985): Zur Biologie eines Buchenwaldbodens. 7. Der Waldohrwurm *Chelidurella acanthopygia*. – *Carolinea* **43**: 105-112.
- FRANKE, U. (1986): Bildbestimmungsschlüssel mitteleuropäischer Libellenlarven. – In: DREYER, W.: Die Libellen. Das umfassende Handbuch zur Biologie und Ökologie aller mitteleuropäischen Arten mit Bestimmungsschlüsseln für Imagines und Larven. – Hildesheim, 219 S.
- DREYER, W. & FRANKE, U. (1987): Die Libellen – Bildbestimmungsschlüssel mitteleuropäischer Libellen und ihrer Larven. – Hildesheim, 48 S.
- BECK, L., DUMPERT, K., FRANKE, U., MITTMANN, H.-W., RÖMBKE, J. & SCHÖNBORN, W. (1988): Vergleichende ökologische Untersuchungen in einem Buchenwald nach Einwirkung von Umweltchemikalien. – Spezielle Berichte der Kernforschungsanlage Jülich (Jül-Spez) **439**: 548-701.
- FRANKE, U., FRIEBE, B. & BECK, L. (1988): Methodisches zur Ermittlung der Siedlungsdichte von Bodentieren aus Quadratproben und Barberfallen. – *Pedobiologia* **32**: 253-265.
- FRANKE, U. & BECK, L. (1989): Lebensraum Buchenwaldboden. 2. Streueintrag und Streuabbau. – Verhandlungen der Gesellschaft für Ökologie, Göttingen (1987) **17**: 55-59.
- FRANKE, U. (1989): Lebensraum Buchenwaldboden. 5. Die Makrofauna. – Verhandlungen der Gesellschaft für Ökologie, Göttingen (1987) **17**: 71-75.
- FRANKE, U. (1989): Katalog zur Sammlung limnischer Copepoden von Prof. Dr. FRIEDRICH KIEFER. – *Carolinea*, Beiheft **5**: 1-433.
- FRANKE, U. (1989): Der Altbohlweiher. – In: 50 Jahre Siedlergemeinschaft Radolfzell. – Festschrift zum Jubiläum 1989: 33-35 – Radolfzell.
- FRANKE, U. & GREVEN, H. (1990): Zur Biologie eines Buchenwaldbodens. 13. Die Schnecken. – *Carolinea* **48**: 131-138.
- VERHAAGH, M. & FRANKE, U. (1993): Die Bibliothek des Staatlichen Museums für Naturkunde Karlsruhe. I. – *Carolinea* **51**: 125-128.
- Bodensee-Naturkundemuseum Konstanz (Hrsg.) (2000): Vom See, seiner Entstehung und seiner Umwelt. Führer durch das Bodensee-Naturkundemuseum Konstanz. – Konstanz, 80 S. [Text: FRANKE, U., LENZ, N. & SCHULZ-WEDDIGEN, I.; Grafik: DETT, A. & STAIGER, R.]
- FRANKE, U. (2009): Dr. CURT FLOERICKE – Naturforscher, Ornithologe, Schriftsteller. Mit der ersten umfassenden Bibliographie seiner Schriften. – Norderstedt, Books on Demand GmbH, 82 S.

#### Autor

Dr. MANFRED VERHAAGH, Leiter Entomologie und Bibliothek, Staatliches Museum für Naturkunde Karlsruhe, Erbprinzenstraße 13, D-76133 Karlsruhe;  
E-Mail: manfred.verhaagh@smnk.de

